

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

10 (13.1.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S, Reklamzeile 20 S.

Nr. 10.

Montag den 13. Januar 1913.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

↳ Karlsruhe, 12. Jan. Der bad. Landesverein des evang. Bundes, welcher am 4. April 1888 gegründet wurde, begeht am 13. und 14. April in Karlsruhe sein 25jähriges Jubiläum, welches besonders gefeiert werden soll. Nach dem vorläufigen Programm sollen in allen ev. Kirchen der Stadt, sowie in den ev. Orten der Umgegend Festgottesdienste zur Einleitung der Feier stattfinden. Mit dem ev. Bund kann auch dessen Mitbegründer, der Vorsitzende des Landesverbandes Professor Dr. A. Thoma sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des bad. Bundes begehen.

— Personalnachrichten: Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen: Zoll- und Steuerdirektion: Berufen: die Finanzassistenten Josef Kölmel in Kenzingen nach Durlach, Emil Rojahn in Durlach nach Weinheim, Steuerassistent Fabian Burch in Durlach nach Oppenau und mit der Vererbung der Steuereinnahmehereit betraut. — Aus dem Bereiche des Volksschulwesens: Berufen: Bellem Johann, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Palmbach, Amt Durlach, Braun Georg, Hilfslehrer in Langensteinbach, nach Göbbrich, Amt Pforzheim, Grether Eugen, Hilfslehrer in Durlach, nach Eggenstein, Amt Karlsruhe. Abel Emil, Hauptlehrer in Palmbach, aus dem Schuldienst entbunden.

↳ Karlsruhe, 12. Jan. Der außerordentliche Schneefall, der hier den ganzen Samstag und teilweise auch in der Nacht zum Sonntag anhielt, hat die Wintersportler schnell auf die Füße gebracht. So sah man schon am Samstag nachmittag die Sportbegeisterten mit den Skiern zum Bahnhof ziehen. Ein außerordentlich starker Verkehr herrschte aber in der Frühe des Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof, von wo unzählige nach den Schwarzwaldbergen strebten. Auf dem

Schwarzwald setzte am Samstag nachmittag ein schwerer Schneesturm ein. Es kam zu Schneeverwehungen, sodaß vielfach die Bahnschritten geführt werden mußten. Hundstee meldete ca. 35 cm Feldberg 50 cm Schneehöhe.

↳ Durlach, 13. Jan. Endlich brachte der kalte Nordost den langersehnten Schnee und zwar in so ausgiebigem Maße, wie seit langem nicht. Den ganzen Samstag nachmittag war winterliches Schneetreiben zur Freude aller, die dem „Schneesport“ huldigen. Sonntag morgen aber fiel schon wässriger Schnee und bald darauf ein feiner Regen. Der Wind hatte über nacht umgeschlagen, ein Südwest eingesezt. Es gab also einen „Watsch“. Trotzdem aber vergnügten sich alt und jung am Schlittschuhfahren. Uebrigens scheint der Schnee nicht so schnell zu rutschen, wie man gestern annahm; es ist dies besonders mit Rücksicht auf die so notwendige „Winterfeuchtigkeit“ und die Winterfaat gut. Vielleicht kommt noch mehr Schnee dazu, sodaß wir wieder einmal einen „anständigen“ Winter bekommen.

↳ Rastatt (Amt Karlsruhe), 10. Jan. Der 76jährige, nahezu erblindete Fr. Schmidt fiel beim Holzholen im Walde in den Pfingbach und ertrank.

↳ Pforzheim, 10. Jan. Anlässlich der Eingemeindung von Dill-Weissenstein in Pforzheim fand eine Eingemeindungsfeier statt, bei welcher Oberbürgermeister Habermehl, Amtsvorstand Keim und der bisherige Bürgermeister Seeger von Dill-Weissenstein Ansprachen hielten. An den Großherzog und Minister v. Bodman gingen Huldigungs- und Danktelegramme ab.

↳ Pforzheim, 12. Jan. Die allgemeine Geldknappheit kommt auch bei der hiesigen Städtischen Sparkasse zur Geltung. Zwar wurden im Laufe des Jahres 1912 insgesamt 9 819 361 M einbezahlt und demgegenüber 9 337 364 M zurückerhoben, sodaß der Zuwachs noch rund 482 000 M beträgt. In den letzten Monaten aber übersteigen stets

die Rückhebungen die Einlagen, sodaß im letzten Vierteljahr bei der städt. Sparkasse 49 423 M mehr zurückerhoben als eingezahlt wurden.

↳ Mannheim, 12. Jan. (Russisches Fleisch.) Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Verkauf des aus Warschau probeweise bezogenen Rindfleischs, und nahm Kenntnis, daß durch die amtliche Fleischschau festgestellt wurde, daß das Fleisch sich in tadellos frischem Zustand befand. Die Qualität des Fleisches konnte als gut beurteilt werden. Zu beanstanden war nur, daß das Fleisch von 8- bis 14jährigen Tieren stammte, während die Lieferung von 3- bis 6 jährigen ausbedungen war. Infolge der anhaltend warmen Witterung mußte der Absatz beschleunigt und der Preis auf 60 S pro Pfund festgesetzt werden. Es entstand infolgedessen ein Einnahmeausfall von 3480 M. Von einem weiteren Bezug russischen Fleisches sieht der Stadtrat ab.

↳ Rastatt, 12. Jan. Bei dem Niederbühler Bahnübergang wurde ein schweres Unglück noch im letzten Augenblick abgewendet. Ein berittener Unteroffizier des Artillerieregiments Nr. 30 wartete an der geschlossenen Schranke. Beim Herrannahen des Güterzugs schenkte das Pferd und setzte über die Schranke hinweg. Der Unteroffizier war nicht mehr in der Lage, das wilde Tier zu bändigen, es stürzte auf dem Gleis mit dem Reiter. Zum Glück gelang es durch die Achtsamkeit des Zugpersonals, den Güterzug noch kurz vor dem Gestürzt zum Halten zu bringen.

↳ Ottenau, 12. Jan. Nach einem kurzen Wortwechsel warf der in Gaggenau wohnhafte Schlosser Engelhardt dem 16jährigen Tagelöhner K. Staub von Staufenberg ein schweres Eisenstück an den Kopf. Staub erlitt einen schweren Schädelbruch.

↳ Baden-Baden, 11. Jan. Das auf der Luftschiffwerft zu Friedrichshafen seiner Vollendung entgegengehende neue Zeppelin-

Feuilleton.

Auf gefährlicher Bahn.

Erzählung nach dem Englischen von S.

(Fortsetzung.)

An einem schönen, herrlichen Morgen machte ihr ihr Vater den Vorschlag, mit Herrn Culroß einen Spazierritt zu unternehmen; die Luft sei so rein und klar, es würde ihr gut tun. Hermann erwartete voll brennender Ungeduld ihre Antwort, die ruhig, aber mit aller Bestimmtheit gegeben wurde. Sie gab zu, daß das Wetter herrlich sei, und war auch überzeugt, daß für Herrn Culroß ein Spazierritt sehr angenehm sei; aber sie selbst war des Morgens zu sehr in Anspruch genommen, was bei der Herrin des Hauses Carre doch leicht zu begreifen wäre.

„Aber für kurze Zeit könntest Du Dich doch frei machen,“ meinte ihr Vater; doch sie bedauerte mit der größten Gelassenheit, daß dies unmöglich sei.

Hermanns Miene trübte sich, und er sagte sich, daß sie nicht freundlich gegen ihn sein und nicht vergessen wollte, daß er ihr nicht ebenbürtig war. So ging es mit allem, was Lord Carre für eine Annäherung zwischen

seiner Tochter und Hermann Culroß vorschlug. Und doch war ihr Benehmen tadellos; aber es war das Benehmen einer Königin gegen einen Untergebenen.

Eine Woche war verstrichen und Lady Janthe bemerkte jetzt, welch großes Interesse Herr Culroß an ihr nahm. Seine Aufmerksamkeit gegen Lord Carre kannte keine Grenzen. Er blieb die halben Nächte hindurch auf, sich bemügend, in das Chaos von Rechnungen und Briefen etwas Ordnung zu bringen; er bediente den alten Grafen mit einer Sanftmut und Zärtlichkeit, die ihresgleichen suchte. Lord Carre fing an, sich auf ihn zu stützen, zu ihm aufzublicken; es war rührend, sie beisammen zu sehen, die gewinnende Freundlichkeit und Ehrerbietung des jungen, die anscheinende Vertraulichkeit des alten Mannes.

Lady Janthe sah dies alles mit Bewunderung, und um ihres Vaters willen begann sie fast unwillkürlich, ebenfalls in ihren jungen Gast Vertrauen zu setzen.

Mit ihr selbst sprach Herr Culroß nur wenig; seine Augen ruhten oft auf ihr, aber niemals wagte er es, ihr ein Kompliment zu machen; er enthielt sich selbst der kleinen höflichen Redensarten, die er leicht hätte anbringen können. Lady Janthe war ihm dankbar für sein einsichtsvolles Benehmen. Sie

hatte deshalb nicht nötig, ihn in seine Schranken zurückzuweisen; er schien nicht geneigt, aus den Verhältnissen Vorteil zu ziehen, und unwillkürlich ließ sie in ihrer Wachsamkeit nach.

Es schien ihr, als ob ihr Vater sie stets mit Herrn Culroß zusammenzuführen suchte. Es machte ihm Vergnügen, zwischen den beiden jugendlichen Gestalten die Gemäldegalerie zu durchschreiten, und wenn Lady Janthe bei solchen Gelegenheiten die Unterhaltung der beiden Herren ihrer Aufmerksamkeit würdigte, so war sie aufs höchste erfreut. Hermann Culroß hatte klare, vernünftige Ansichten, er war ein guter Kritiker, ein gewandter, tüchtiger Kunsttrichter. Seine Bildung war eine umfassende, man konnte ihn fast einen Gelehrten nennen. Janthe mußte sich gestehen, daß das für den Sohn eines Fabrikanten wahrhaft wunderbar war.

Hermann Culroß hatte auch so seine eigenen Ideen über Ritterlichkeit; er betrachtete diese nicht als ein ausschließliches Erbeil der hohen Aristokratie. Er wagte es sogar, mit leichtem Spott, mit schlecht verhehltem Hohn von dieser bevorzugten Menschenklasse zu sprechen, die so herzlich wenig in der Welt vermöchten, wenn sie arm geworden seien. Janthe war starr vor Staunen und Entsetzen. Eines Nachmittags befanden sich die beiden Herren im

Luftschiff „Z. 15“ wird von der Halle in Doss nach seiner Ueberführung hierher, längere Probefahrten unternommen. Das neue Luftschiff wird Ende ds. Mts. hier erwartet.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr brach im Adjutantenflügel des Neuen Palais in Potsdam Feuer aus. Die Potsdamer Berufsfeuerwehr eilte sofort mit Dampfspritzen zu Hilfe. Bald war der gefährdete Raum geleert. Beim Hinausjagen wurden durch das Wasser wertvolle Möbel beschädigt. Der Kaiser erschien alsbald und beobachtete die Aktion der Feuerwehr persönlich und interessierte sich für die Anweisungen des Brandinspektors lebhaft. Die Kaiserin beobachtete von unten die Tätigkeit der Mannschaft.

Berlin, 11. Jan. Mit Hilfe des Erkennungsdiens ist heute nachmittag einwandfrei festgestellt worden, daß der Raubmörder Heinrich in Ortzig mit dem nunmehr seit 8 Jahren gesuchten Raubmörder Sternickel identisch ist. Sternickel war damals im Januar 1908 festgenommen worden, doch war es ihm gelungen, infolge mangelhafter Bewachung zu entkommen.

Berlin, 13. Jan. Das bereits gemeldete Geständnis, daß er der seit Jahren gesuchte Müllergefelle August Sternickel sei, unterzeichnete St. mit seinem richtigen Namen. Er gab eine genaue Schilderung der Bluttat in Ortzig und des Mordes an dem Müller Knoppe in Plagwitz bei Löwenberg. Er gestand ferner, daß er eine Reihe bisher unauflöslicher Mordtaten in den letzten 10 Jahren verübt habe, so einen in Berlin, einen anderen in Oranienburg, den Mord an einem Gendarmen, der ihn verhaften wollte, auch räumte er eine Reihe weiterer Kapitalverbrechen ein. Heute wird Sternickel mit einem Komplizen nach Ortzig transportiert, um am Tatorte gegenübergestellt zu werden. St. soll auch heute seiner Mutter gegenübergestellt werden, die er noch nicht zu Gesicht bekommen hat. Die Beerdigung der Opfer der Bluttat in Ortzig ist auf heute nachmittag festgesetzt.

Berlin, 13. Jan. Das geheimnisvolle Dunkel, das seit 3 Jahren über dem plötzlichen Verschwinden des Sekretariatsassistenten Franz Behm aus Dabendorf schwebte und trotz aller Bemühungen der Behörden nicht gelichtet werden konnte, ist nun gestern plötzlich dadurch aufgehellt worden, daß die Frau des Verschwindenen das Geständnis ablegte, daß ihr früherer Liebhaber, der Brunnenarbeiter Gustav Kolbe, ihren Mann erschossen und die Leiche vergraben habe.

Berlin, 13. Jan. Am Samstag abend fand im Zoologischen Garten der 32. Jahreskommers der deutschen Burschenschaften statt. An 14 langen Tafeln in

7 Reihen tagten etwa 1400 Vertreter von 66 Burschenschaften.

Berlin, 13. Jan. Seit gestern sind besonders in Südwestdeutschland, Bayern und Thüringen starke Schneefälle eingetreten. Schneeverwehungen verursachten mehrfach Verkehrsstörungen, so in Mainz und München-Grabbach.

Bremen, 12. Jan. Der Bruch der Kurbelwelle auf dem Dampfer „Großer Kurfürst“ fand in 46 Grad 40 Minuten nördl. Breite und 39 Grad westl. Länge statt. Da das Schiff mit halber Kraft fährt, trifft es voraussichtlich am 17. Jan. in New-York ein. Eine Reservewelle ist an Bord. Die Reparatur wird in New-York vorgenommen. Passagiere und Mannschaft sind wohl.

Hanau, 11. Jan. Heute vormittag weilte der Generalinspektor der Verkehrsstruppen, Excellenz Frh. v. Lynder, in der Kaserne des hiesigen Eisenbahn-Regiments zwecks Informationen über die Typhuserkrankungen.

Hanau, 12. Jan. Zum Stand der Typhus-Epidemie beim 1. Bataillon des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 wird berichtet, daß seit gestern keine Aenderung eingetreten ist. Krankenzahl heute 165. Ein langsamer aber stetiger Rückgang darf erwartet werden.

Reg., 12. Jan. Als in der Nacht zum Sonntag ein Wachtmeister des hiesigen Dragoner-Regiments seine Braut nach Hause begleitete, die er vom Bahnhof abgeholt hatte, wurde er von Mitgliedern des Musikvereins „La Renaissance“, die ein Fest gefeiert hatten, belästigt. Der Wachtmeister verbat sich das und es kam zu einem Streit. Im Verlaufe desselben verletzte einer aus der Gruppe dem Wachtmeister zwei Schläge ins Gesicht. Dieser zog blank und verletzte dem Angreifer einen Hieb, der ihn schwer am Hals verletzte. Die Kameraden fielen nun über den Wachtmeister her, entriß ihm die Waffe, schlugen ihn damit mehrmals auf den Kopf und mißhandelten ihn, als er schwer verletzt zu Boden sank, indem sie auf ihm herumtraten und auf ihn einschlugen. Besinnungslos und mit schweren Hieb- und Stichwunden wurde der Wachtmeister ins Lazarett gebracht. Uaterwegs fielen die Burschen nochmals über ihn her. Im Laufe des heutigen Tages wurden von der Polizei 6 der Burschen festgenommen. Der Wachtmeister schwebt in Lebensgefahr und hatte bis heute nachmittag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Die Demission des Kriegsministers Millerand ist angenommen und der Kolonialminister Lebrou zum Kriegsminister ernannt worden. An dessen Stelle tritt der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Besnard. Das Unterstaatssekretariat der Finanzen wird aufgehoben.

schlage Lord Carres ein williges Ohr zu leihen.“

Sie erhob ihre klaren Augen zu seinem schönen, ernsten Antlitz.

„Sie wären durchaus nicht an Ihrem Plage, zu meinen Füßen,“ versetzte sie; „und — bitte, verzeihen Sie — es bedarf Ihrer Aufforderung nicht, mich zu bestimmen, voll Aufmerksamkeit anzuhören, was mein geliebter und hochverehrter Vater mir zu sagen haben mag.“

„Aber Lady Janthe, Sie wissen nicht — erlauben Sie mir —“

Mit würdevoller Ruhe trat sie zur Seite: ein leiser Anflug von Verachtung lag in dem Lächeln, mit dem sie ihn unterbrach.

„Verzeihen Sie, Herr Curoff; ich kann niemand erlauben, sich in die Angelegenheit meines Vaters, die auch die meinigen sind, zu mischen. Bitte, entschuldigen Sie mich jetzt, Lord Carre erwartet mich.“

Ohne ein weiteres Wort schwebte sie zur Türe hinaus. Sie war hochmütig, verächtlich, spöttisch gegen ihn gewesen, aber seine Liebe zu ihr war heißer denn je.

„Wie kann er es wagen, so dreist zu sein?“ fragte sie sich. „Er — zu bitten, ich möge meinen Vater anhören — er, ein Plebejer,

Paris, 12. Jan. Ein Redakteur des „Temps“, dem der russische Kriegsminister Mitteilungen über die militärische Lage Rußlands machte, erklärt sich für ermächtigt, aus diesem Gespräch gewisse allgemeine Schlussfolgerungen zu veröffentlichen. Danach sei die militärische Lage Rußlands gegenwärtig ausgezeichnet. Der Kriegsminister habe das beständige Ziel vor Augen, den Offensivwert der Armee zu vermehren. Was deßhalb auch in Asien geschehen möge, Rußland werde in Europa die Hände frei haben. Seit 6 Jahren sei die gesamte Artillerie erneuert worden. Die Munitionsvorräte kämen jenen der anderen Mächte gleich und würden diese bald noch übertreffen. Rußland könne vollständig auf seine Armee rechnen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Berlin, 11. Jan. Die Feststellung des Wortlauts der von den Mächten zu überreichenden Gesamtnote ist beendet. Der Entwurf unterliegt heute der Prüfung und Genehmigung der Kabinette. An der einmütigen Annahme wird nicht gezweifelt. Die Ueberreichung würde dann am Montag erfolgen.

Berlin, 11. Jan. Zwischen Rumänien und Bulgarien hat sich die Lage noch nicht endgültig geklärt, die diplomatischen Beziehungen dauern aber fort, um sie wieder in Fluß zu bringen. Man hofft, daß sie Erfolg haben werden. In dem Augenblick, wo der Balkanbund vielleicht noch mit der Möglichkeit eines weiteren Kampfes mit der Pforte rechnen muß, liegen Gründe genug vor, um eine rücksichtsvolle Behandlung der rumänischen Wünsche durch Bulgarien und seine Verbündeten zu empfehlen.

Konstantinopel, 13. Jan. Da im Falle der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten eine Aktion der griechischen Flotte gegen die kleinasiatische Küste befürchtet wird, wurden beträchtliche Truppenverstärkungen nach den Städten des Vilajets Smyrna entsandt. Auch die Garnison von Gallipolis wurde durch Kurden und Araber erheblich verstärkt. Der zum Flottenkommandanten ernannte Marineminister Kontreadmiral Halil hat sich bereits nach den Dardanellen begeben. Er soll Instruktionen haben, sich für eine entscheidende Schlacht mit der griechischen Flotte bereit zu halten.

Konstantinopel, 13. Jan. Auch gestern fand auf der Pforte unter dem Vorsitz des Großwesiers ein Ministerrat statt, der über die Lage beriet, hauptsächlich über die Telegramme der türkischen Friedensvollmächtigten und der türkischen Vorkämpfer. Trotz der offiziellen Erklärungen, die, wie es heißt, auch den hiesigen Vorkämpfern gegenüber wiederholt worden sind, daß die Pforte in den

ein Parvenü — ich, die Tochter eines englischen Lord!“

Ihre Augen flammten auf in maßloser Enttäuschung; ein stolzes Lächeln kränzelte ihre Lippen. Sie trat in das Bibliothekszimmer ein und sah ihren Vater auf seinem Lieblingsstuhl am Feuer sitzen.

„Schließe die Türe, Janthe,“ sagte er. „Ich möchte ohne Störung mit Dir sprechen.“

Sie gewahrte Tränen auf seinem Antlitz. Er streckte ihr beide Hände entgegen.

„Janthe, mein Liebling, komme hierher,“ rief er — „hier, wo ich Dich küssen, Dich bitten, zu Dir stehen kann!“

Sie ließ sich auf dem Schemel zu seinen Füßen nieder und blickte voll unaussprechlicher Härlichkeit zu ihm auf.

„Janthe,“ begann er endlich, „es kommt Hilfe. O, mein Liebling, seitdem Dunkelheit mich umgab, habe ich heute zum erstenmal wieder einen Schimmer von Licht gesehen, und ich bin ganz krank vor Freude! Janthe, es gibt einen Weg, auf dem ich gerettet kann werden.“

Er hatte sich seither mit großer Anstrengung aufrecht gehalten, jetzt brach er zusammen. Sein Gesicht über Janthe neigend, weinte er wie ein Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Bibliothekszimmer, und ihre Unterhaltung war so hochinteressant, daß sie selbst das Läuten der Dinerlocke überhörten. Lord Carre hatte an diesem Tage ungewöhnlich krank ausgesehen, und Janthe war sehr besorgt um ihn gewesen.

„Was mag sie so sehr in Anspruch nehmen?“ dachte sie voll quälender Uarube, und als die Herren dann hastig in den Speisesaal eintraten, fiel es ihr auf, daß sie beide vermieden, sie anzusehen. Lord Carres eingefallene Züge trugen einen nachdenklichen Ausdruck, sein ganzes Wesen war ruhelos und erregt, während Hermann Curoff wie erwartungsvoll vor sich hinblickte.

„Janthe,“ sagte der Lord nach dem Diner, „ich gehe in die Bibliothek. Willst Du mir dahin nachkommen?“

Als sie freundlich bejahte, bemerkte sie ein plötzliches Aufleuchten in Hermanns Augen, die fest auf sie gerichtet waren.

Raum hatte Lord Carre das Gemach verlassen, als Herr Curoff rasch an Lady Janthes Seite trat — er war in großer Erregung. Ihre stolze Kälte verließ sie keinen Augenblick, als er jetzt mit leiser Stimme sagte:

„Lady Janthe, ich möchte hier zu Ihren Füßen hinknien und Sie bitten, dem Vor-

Fragen
erfüllt
Mächte
Die Ne
haltung
stande
sicherdu
dem M
zu u
eine g
alle ho
Würde
nicht m
soll, f
mehr
will i
Kriege
diplom
Verfa
ausp
soll.
dem r
fischen
Balka
was
wort
beiten
werde
die t
— I
einer

nisch
boten
Draf
hältr
den,
keit,
tiere
wor
bleib
durd
des
Bra
und
gesch
zude
oder
Dier
schä
ding
zu,
dich
lass
es
tula
fige
un

13,
5,
6,
5,
18,
7,
1,
6,
3,
23,
4,
13,
6,
8,
7,
43,
(
34
—
R
M
T

Fragen bezüglich Adrianopels und der ägäischen Inseln niemals nachgeben könne, erfüllt der bevorstehende Kollektivschritt der Mächte die Pflicht mit ernster Besorgnis. Die Regierung ist durch ihre bisher beobachtete Haltung dermaßen festgelegt, daß sie außerstande zu sein scheint, für die ernstesten Entscheidungen: „Krieg oder Zurückweichen vor dem Willen Europas“ die Verantwortlichkeit zu übernehmen. Der Ministerrat beschloß, eine große Versammlung einzuberufen, die alle hohen zivilen, militärischen und kirchlichen Würdenträger, darunter auch die Häupter der nichtmuselmanischen Gemeinschaften umfassen soll, ferner hervorragende Senatoren und mehrere frühere Minister. Die Regierung will in dieser Versammlung alle Fragen des Krieges und die gegenwärtige militärische und diplomatische Lage auseinandersetzen. Die Versammlung soll dann ihre Meinung darüber aussprechen, welchen Beschluß die Türkei fassen soll. Eine ähnliche Versammlung fand vor dem russisch-türkischen Krieg statt.

* Konstantinopel, 12. Jan. Die türkischen Bevollmächtigten werden heute die Balkandelegierten auffuchen und sie fragen, was ihr letztes Wort sei. Wenn die Antwort befriedigend ausfällt, werden die Arbeiten der Konferenz wieder aufgenommen werden. Im entgegengesetzten Fall werden die türkischen Delegierten London verlassen. — Die gestern umlaufenden Gerüchte von einer Ministertreise sind gänzlich falsch.

Verchiedenes.

Es kommt häufig vor, daß brasilianische Familien von Deutschland aus Dienstboten, Gouvernanten und dergl. mit nach Brasilien nehmen. Ist über das Dienstverhältnis ein schriftlicher Vertrag gemacht worden, so hat er in Brasilien nur dann Gültigkeit, wenn er von einem in Deutschland amtierenden, brasilianischen Konsul legalisiert worden ist. Eine solche Legalisation unterbleibt jedoch fast immer und zwar wegen durchaus entschuldbarer Unkenntnis auf Seiten des Dienstboten. Wenn es dann später in Brasilien zu Differenzen zwischen Herrschaft und Dienstboten kommt, so ist letzteren der geschriebene Vertrag völlig nutzlos. Da es zudem eine Dienstbotenordnung, Gesinderecht oder dergl. in Brasilien nicht gibt, und jeder Dienstbote jeden Tag ohne Anspruch auf Entschädigung entlassen werden kann, — allerdings steht ihm selbst das entsprechende Recht zu, jederzeit zu gehen — so ist ein ausländischer Dienstbote usw. einer sofortigen Entlassung gegenüber völlig rechtlos. Wenn gleich es ihm nun, selbst beim Vorliegen eines konsularisch legalisierten Vertrags bei den hiesigen Zuständen in den meisten Fällen unmöglich sein wird, seine Rechte im Prozeß

wegen geltend zu machen, so gibt doch ein formgerechter Vertrag immerhin eine Handhabe, gegebenenfalls einen gewissen Druck auf die betreffende Herrschaft auszuüben.

— Carmen Sylva über die Musterhehe. Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, hat sich unlängst über die Voraussetzungen geäußert, die die Ehe zwischen Mann und Frau zu einer mustergültigen machen. Sie stellt folgende Leitsätze auf, die für die Frau gelten sollen: 1. Fange keinen Streit an, aber wenn ein Meinungsunterschied unvermeidlich ist, dann verteidige deine Ansicht unerschütterlich bis zum Schluß. Wenn dir der Sieg lächelt, dann wirft du an Achtung vonseiten des Mannes gewinnen. 2. Vergiß nicht, daß du einen Menschen, nicht einen Gott zum Mann hast. Du brauchst dich also nicht zu wandern, daß er Schwächen hat. 3. Bitte deinen Mann nicht zu oft um Geld; du mußt mit dem, was er dir jeden Monat gibt, dich einzurichten suchen. 4. Wenn du siehst, daß dein Mann nicht viel Herz hat, so vergiß nicht, daß er sicher einen Magen besitzt. Indem du für seinen Magen forst, wirst du schließlich sein Herz erobern. 5. Laß bisweilen deinen Mann — aber nicht zu oft — das letzte Wort behalten, das bereitet ihm Vergnügen und dir keinen Schaden. 6. Lies die Zeitung von Anfang bis zu Ende und nicht nur die Skandalgeschichten, dein Mann wird sich gern mit dir über die Tagesereignisse und sogar über Politik unterhalten. 7. Du sollst deinen Gatten auch im Streit nicht kränken. 8. Sage deinem Mann von Zeit zu Zeit kleine Artigkeiten. Hast du Veranlassung, ihm zu sagen, daß er der boßhafteste und unliebenswürdigste von allen Männern sei, dann füge sogleich hinzu, daß auch du nicht immer ohne Fehler bist. 9. Wenn dein Mann ärgerlich ist, zeige dich ihm als gute Kameradin; wenn er in Sorgen ist, sei seine Freundin und Beraterin. 10. Achte vor allem die Mutter deines Mannes und vergiß nicht, daß er sie früher geliebt hat als dich.

Sereins-Nachrichten.

! Durlach, 13. Jan. Wie aus dem Inzeratenteil zu ersehen ist, veranstaltet das hiesige Dilettanten-Orchester am Sonntag den 19. Januar, nachmittags 1/2 Uhr beginnend, im Saale der „Festhalle“ sein Faschings-Konzert. Das Orchester läßt es sich auch dieses Mal wieder angelegen sein, ein äußerst humoristisches Programm sowohl auf musikalischem wie humoristischem Gebiet zusammenzustellen und wünschen wir, daß auch dieses Konzert sich eines guten Besuches erfreuen möge, damit die großen Mühen und Arbeiten, welchen sich die Mitglieder des Orchesters unterziehen, auf diese Weise belohnt werden. Wer daher einige gemüthliche und humorvolle Stunden erleben will, der nehme sich heute schon vor, dieses Faschings-Konzert

zu besuchen, er wird gewiß an diesem Nachmittage auf seine Rechnung kommen.

Zum Ausschneiden



Dr. Rud. Weil's

Nährsalz-Bananen-Kakao

zeichnet sich hervorragend aus durch höchsten Nährwert und Wohlgeschmack. Ärztlich empfohlen bei schwacher Verdauung, Blutarmut, allen Schwächezuständen, Nervosität und für Kinder. Folgt = 1/2 Pfund 1 M., Probepaket 30 S. Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Brust- und Lungenkranken empfehlen diese Ärzte und Professoren als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswürdiges Mittel. Altbuchhorster Karlsprudel Starlaquelle mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Auch bei beginnendem Katarrh kann man nichts besseres tun, als Altbuchhorster Karlsprudel mit heißer Milch gemischt zu trinken. Man erhält den Karlsprudel in den Apotheken und Drogerien.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch der Firma „Aelteste Margarine-Fabrik Deutschlands“ Wilhelm Kaver Schmidt, G. m. b. H. in Durlach um Genehmigung zu einem Stodausbau an ihrem Schmelzgebäude an der Auerstraße Nr. 70 in Durlach betreffend.

Die Firma „Aelteste Margarine-Fabrik Deutschlands“ Wilhelm Kaver Schmidt G. m. b. H. in Durlach hat ein Gesuch eingereicht um Genehmigung zu einem Stodausbau an dem Schmelzgebäude Auerstraße Nr. 70 in Durlach.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Durlach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverfügungsblatt ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.

Pläne liegen auf dem Rathaus in Durlach und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 7. Januar 1913.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e s c h l u ß

Nr. 430. Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Pläne von heute an 14 Tage lang auf diesseitigem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht aufliegen.

Durlach den 11. Januar 1913.

Der Gemeinderat.

Verzeichnis der Veränderungen im Grundeigentum im Monat November 1912.

| Größe, Kulturart und Gewann | Verkäufer. | Käufer. | Preis. |
|--|--|---|--------|
| 13,61 a Acker an der alten Forstheimerstraße | Hardung Johann Peter, Schlosser hier | Nies Friedrich, Gartendirektors Eheleute, Karlsruhe | 5 100 |
| 5,00 a Acker im obern Wolf | Kaufmann Eduard, Apothekers Ww., Karlsruhe | Goldschmidt Adam, Malermeister hier | 150 |
| 6,73 a Acker an der Dürbach | Stadtgemeinde Durlach | Sackberger Wilhelm, Architekt hier | 3 365 |
| 5,74 a dto. | dto. | dto. | 4 305 |
| 18,36 a Wiese auf der Breit | Jorn Friedrich, Schneiders Ww., Hagsfeld | Fegner Carl, Steuererhebers Eheleute, Hagsfeld | 200 |
| 7,29 a Weinberg im untern Reunich | Keyerle Leopold, Schlosser hier | Walker Wilhelm, Schlossers Eheleute hier | 650 |
| 1,41 a Haus Kelterstraße 35 | Diez Josef, Kaufmanns Eheleute hier | Augustsdorfer Peter, Bahnarbeiters Eheleute hier | 7 960 |
| 6,64 a Haus und Garten Lammstraße 41 | Kammann Christof Adam, Landwirts Eheleute hier | Hege Heinrich, Landwirt hier | 18 000 |
| 3,27 a Bauplatz auf dem Lohn | Schöcklin Heinrich, Privatmanns Ehefrau, Karlsruhe | Berggöb Martin, Maurermeisters Eheleute, Aue | 2 650 |
| 23,22 a Acker in den Frauenäckern | Klenert Rudolf, Wirt, Aue | Porn August, Landwirts Eheleute, Aue | 2 500 |
| 4,53 a Acker auf dem Kapenberg | Siegrist Wilhelm, Maurers Ehefrau, Grözingen | Stadtgemeinde Durlach | 67,95 |
| 13,73 a Wiese an der Geroldshof | Schaarmann Adam, Landwirts Ww., Hagsfeld | Murr Ludwig III, Eisendrehers Eheleute, Hagsfeld | 330 |
| 6,38 a dto. | Schaarmann Christof, Landwirt, Hagsfeld | dto. | |
| 8,45 a Acker im Emsbühl | Born Wilhelm, Bahnarbeiters Eheleute, Aue | Born Ludwig Andreas, Landwirts Eheleute, Aue | 800 |
| 7,97 a Haus und Garten Kronenstraße 11 | Heidt Karl, Landwirt hier | Heidt Friedrich, Güterbesitzer hier | 24 000 |
| 43,47 a Acker im Geiger | Schenkel Ludwig, Kutischer hier | Martin Friedrich, Landwirt, Hohenwettersbach | 850 |

Ein schönes **Maskenkostüm** (Zigeunerin) ist zu verleihen oder zu verkaufen

Adlerstraße 22.

Maskenkostüme,

Ritter, Spanier, Tiroler, Zigeuner, Alpentracht, Pierrette, Clown und Domino, billig zu verleihen

Adlerstr. 24, 3. St.

Maskenkostüme,

Clown und Neapolitaner, sind billig zu verkaufen od zu verleihen

Werderstr. 11, 4. St.

Einfach möbl. Zimmer

(heizbar) auf 1. Februar zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 20 erb.

2 neue Maskenkostüme

sind billig zu verkaufen oder zu verleihen

Palmaienstr. 10, 4. St. r.

Verloren Collier zum Auf-

machen von der Kronenstr. bis Hauptbahnh. Innen zwei Photographien. Abzugeben gegen Belohnung Kronenstraße 8 im Laden.

Verloren

ging Samstag abend ein Portemonnaie mit Inhalt in der Weingarterstraße. Der ehrl. Finder wolle das selbe geg. Belohn. abgeben

Kronstr. 4, 1. St.

Ein schön möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten

Grözingersstraße 39 II.

Männer-Gesangverein.

Am nächsten Samstag den 18. Januar, abends 7/9 Uhr, findet im „Koten Löwen“ unsere statutenmäßige

Generalversammlung

statt. Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder sangesfreud-sichst ein und bitten dringend, voll-zählig zu erscheinen, besonders auch die Passiven, damit ihnen Mit-teilung in der bewußten Angelegen-heit resp. Einzeichnungsliste gemacht werden kann. Der Vorstand.

NB Anträge zur General-Versammlung müssen bis Mittwoch abend schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.

Lyra.

Den verehrl. passiven und aktiven Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere diesjährige

Generalversammlung

am Sonntag den 26. Januar, nachmittags 1/3 Uhr beginnend, im Lokal (Pflug) stattfindet.

Wegen sehr wichtiger Tages-ordnung, welche im Lokal bekannt gegeben wird, erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Anträge sind bis spätestens Frei-tag, 24. Januar schriftlich beim 1. Vorstand einzureichen

Fußballklub „Germantia“ 1902 Durlach G. V.

Karten zu unserem Maskenball kommen erst ab Donnerstag abend zur Ausgabe. Der Vorstand.

Wir suchen für unsere Modellschlosserei einen energischen, tüchtigen und gewissenhaften

Borarbeiter,

welcher imstande ist, form-gerechte und saubere Modelle herzustellen und auch prakti-sche Erfahrungen in der Formerei besitzt, desgleichen werden noch mehrere

Modellschlosser

mit längerer Praxis eingestellt. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lohnan-sprüchen und frühestem Ein-trittstermin erbeten an die

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Fabrik Frankfurt a. M.,
Höchststraße 45/61.

Ein Junge, welcher Lust hat, das Blechn- u. Installateur-Handwerk zu erlernen, kann bei sofortiger Bezahlung auf Ostern in die Lehre treten. Zu erfragen Hauptstraße 62.

Junges, kräftiges Mädchen für einige Vormittagsstunden zu Hausarbeit gesucht. Rittnerstr. 33.

Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr an wird Kubfleisch aussehauen.

Eine freundliche Parterre-Wohnung in schöner, freier Lage von 3-4 Zimmern, Küche, Keller, Anteil am Garten ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres Rittnerstraße 15.

Dilettanten-Orchester.

Einladung.

Sonntag, 19. Januar cr., nachmittags 3 1/2 Uhr.

„Faschings-Konzert“

im Saale der „Festhalle“,
wozu ergebenst einladet
Dilettanten-Orchester Durlach.

Synagogischer Verein Durlach und Umgebung.

Am Dienstag den 21. Januar d. Js., abends 7/9 Uhr, findet im Lokal zum Badischen Hof unsere ordentliche Generalversammlung

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr.
 2. Bericht des Kassiers.
 3. Bericht der Kassenrevisoren.
 4. Entlastung des Vorstandes.
 5. Eintragung des Vereins zum Vereinsregister.
 6. Statutenänderungen mit Beitragserhöhung.
 7. Vorstandswahlen.
 8. Vereinsveranstaltungen im Jahre 1913.
 9. Bestellung der Vertreter für den Landesverband.
 10. Wünsche und Anträge.

Anträge zur Generalversammlung sind mindestens 3 Tage vor dem Termin an den 1. Vorsitzenden schriftlich einzureichen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiche Beteiligung dringend gebeten.

Für den Gesamtvorstand:
Der Vorsitzende

Billiger gesunder Brotaufstrich!

Selbsteingebackte Marmelade

aus Frucht und Zucker (kein Zusatz), per Pfd. von 30 S, an, ferner bringe meine

Selbstgemachten Eiernudeln

für Suppen und Gemüse in empfehlende Erinnerung.

Neu eingeführt:

Suppenribelen, vorzüglich, 1/4 Pfd. 20 S.

W. Gräther, Hauptstraße.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutar-me usw., essen, um zu gesunden, das echte Kasseler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Doktor Gorenflo, Durlach.

Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfd.-Packung.

Pianino

sehr gutes, in G. preiswert abzu-geben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine gesunde Frau zum

Stillen eines Kindes sofort ge-sucht. Zu erfragen

Herrenstraße 15, 2. St.

Eine schöne 2 oder 3-Zimmer-Wohnung, große Küche u. sonstiges Zubehör auf 1 April zu vermieten

Killisefeldstraße 20.

Wohnung von 1 Zimmer und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Schwanenstraße 4.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern samt Zubehör ist auf 1 April 1913 an ruhige Familie zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 29, 2. Stod.

Wohnung von 2 schönen Zim-mern nebst Zubehör auf April zu vermieten

Hauptstraße 8.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Kreisweg 25 a Bahnhof Wilferdingen-Königsbach liegt beim Postamt Wilferdingen von heute ab 4 Wochen aus. Karlsruhe (Baden), 11. Januar 1913. Kaiserliche Ober-Postdirektion.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeug-nisse über die in ihrer Wirkung un-erreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Wohnung zu vermieten.

Geräumige 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör ist weg-zugehalber in ruhigem Hause auf 1 April 1913 zu vermieten. Die-selbe wird auch als 3-Zimmer-Wohnung abgegeben. Alles nähere Hauptstraße 45 im Laden.

Killisefeldstr. 7, 2. St., eine schöne Zweizimmerwohnung mit Zubehör, sowie eine Mansarden-wohnung von 2 Zimmern mit Zu-behör auf 1 April zu vermieten. Dasselbst ist 1 Monopol-Klapp-stuhl, 1 Küchentisch, 1 vollständiges Bett billig zu verkaufen. Ertr. 3 St.

Mansardenwohnung von 2 Zim-mern und Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Bajeltorstraße 20.

Hauptstraße 62 ist eine Man-sarden-Wohnung von 2 Zimmern und Küche sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Wegen Wegzugs ist eine schöne, große 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör im 3. Stod per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. bei Johann Semmler, Zimmer-meister, Ettlingerstraße 11.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Mittelstraße 12.

Mollkestraße 11 ist im dritten Stod eine schöne Dreizimmer-Wohnung mit Balkon und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre links.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten

Balmaienstraße 7.

2 solide Arbeiter können sofort Wohnung erhalten

Adlerstraße 13, part

Dickrüben zu verkaufen

Aronenstraße 11.

Voraussichtliche Witterung am 14. Jan. Meist trüb, vorerst noch etwas Schnee, kälter.